

**Das Volkshilf**  
 enthält jeden Freitag  
 wichtige Neuigkeiten  
 Bezugspreis  
 halbjährlich 70 Pf. frei ins Haus.  
 Durch die Post geschickt  
 10 Pf. über einwärts.  
 Nr. 210 ohne Belegzahl.

**„Die Neue Welt“**  
 enthält jedes Wochenende  
 interessante Neuigkeiten  
 kostet monatlich 10 Pf.

**Schreibleitung:**  
 Nr. 40-44, Dresden-Neustadt  
 Sprechstunde: montags von  
 11-1 Uhr mittags.



**Angreifegebrüder**  
 besteht für die 40 mm breite  
 Reichweite an allen Orten  
 20 Pf. für auswärtsige  
 Bezugspreis 30 Pf. Angreife unter  
 Nr. 100 (100 mm Reichweite)  
 75 Pf.

**Kriegs**  
 für die nächste Ausgabe sind  
 die morgigen 10 Uhr in der  
 Reichweite an allen Orten  
 zu den Anzeigen aufzugeben.  
 (Wichtiges Angreife möglichst  
 am Tage vorher.)

**Hauptgeschäftsstelle:**  
 Nr. 40-44, Dresden-Neustadt  
 Sprechstunde: montags von  
 11-1 Uhr mittags.  
 Nr. 7 Uhr abends.

**Sozialdemokratisches Organ**

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.

**Deutscher Heeresbericht.**

Großes Hauptquartier, 28. Dezember 1915. (W. L. W.)  
**Westlicher Kriegsschauplatz**  
 Durch das Heer eines feindlichen Monitors wurden in Belenbe zwei Einwohner, darunter zwei Frauen, getötet. — An der Front entwickelten sich folgende lebhafte Artillerie, Granatartillerie und Mörserkämpfe. Am Morgen erfolgte keine frische französische Artillerie; mehrere Belagerungen liegen noch nicht vor. — Reiter Aufzüge auf dem Westhufe Soffons sind von unserer Artillerie beschossen. Die Franzosen haben sich zum Teil in unmittelbarer Nähe des Soffons liegende Hospital, anscheinend zum Schutz des Soffons, mit Artillerie-Artikeln versehen. Zufallstreffen in das Hospital sind bei der Nähe desselben zum Soffon nicht ausgeschlossen.

**Westlicher Kriegsschauplatz**  
 In der Bretagne wurde nordwestlich von Caerbois und bei Serchann wurden russische Erkundungsabteilungen abgemietet.  
**Balkan-Kriegsschauplatz.** Lage unverändert.

**März-Offensive im Westen?**

Brüssel, 28. Dezember. (S. M.) Im französischen Ministerium der dieser Tage unter dem Vorhineil Picotaris im Einverständnis wiederholte der Kriegsminister General Gallieni, daß die große Offensive der Verbündeten im März einleiten werde. Sittener habe ihm anlässlich seiner jüngsten Anwesenheit in Paris berichtet, daß um die genannte Zeit zwei Millionen Engländer in Flandern stehen würden.

**Bericht des österreichischen Generalstabes.**

**Serbischer Kriegsschauplatz.**  
 Seine besonderen Ereignisse. In Vukobrod wurden bisher 2000 Handfeuerwaffen eingebracht.  
**Italienischer Kriegsschauplatz.**  
 Die Tätigkeit der italienischen Artillerie gegen die Triester Südfront war gestern wieder lebhafter. Bei einem Gefechts, das auf den östlichen Begleitbühnen des Soffons südlich Roberto stattfand, verlor der Gegner 200 Mann an Toten und Verwundeten. An der Infanteriefront bereinigtes Gefechtsfeuer.

**Türkische Meldungen.**

Im Verichte des türkischen Hauptquartiers heißt es: Die Neuheiten sehen ihre Angriffe gegen die Engländer in Richtung auf erfolgreich fort. In einem Kampfe bei Marash wurden der Kommandant von Marash und 300 englische Soldaten getötet. Die muslimanischen Krieger erbeuteten bei Solum und Marash von den Engländern zwei Feldkanonen, 10 Automobile und eine Menge Kriegsmaterial.

An der Dardanellenfront avancierte unsere Artillerie im Beobachtungsbereich der Landungsstelle bei Ari Burnin beschloß, sich zu entfernen. Der Geduld der westlichen Artillerie in der ersten und zweiten Linie der feindlichen Schützengräben bedeutenden Schaden. Unsere Artillerie traf viermal einen feindlichen Kreuzer, der Ätchi Tefe und die Umgebung beschloß. Unsere Meeresartillerie beschloß viermal die Landungsstelle von Seddul Bahar.

**Oesterreich-ungarische Verwaltungsteilung in Polen.**

Inzwischen der deutschen und österreichisch-ungarischen Regierung sind Vereinbarungen über eine Interessensbetreuung der österreichisch-ungarischen Monarchie in Warschau und über die Abgrenzung des österreichisch-ungarischen und deutschen Verwaltungsbereiches redlich der Weisheit getroffen worden; die sofort in Kraft treten, aber für die künftige Auseinandersetzung auf Grund des Friedensvertrages kein Präjudiz (eine Festlegung) bilden. Das Abkommen legt die Abgrenzung der beiderseitigen Verwaltungsbereiche wie folgt fest: Die Südgrenze des alten Gouvernements Siedler bildet die Grenze der beiderseitigen Verwaltungsbereiche zwischen Weisheit und Bug. Die betriebliche Abgrenzung der Eisenbahnen zwischen Weisheit und Bug ist bereits durch unmittelbare Vereinbarungen zwischen dem Chef des Feldtransportsdienstes und dem deutschen Chef des Feldtransportsdienstes erfolgt. Die Verwaltung des Weisheitstromes von Monargor-Silicamündung wird in fremd, sanitäts- und sicherheitspolitischer Hinsicht der deutschen Heeresverwaltung zugehören, ohne das Recht der Schifffahrt für die österreichisch-ungarische Heeresverwaltung auszuüben.

**Ein französisches Patenboot vernichtet.**

Paris, 27. Dezember. Das Marineministerium teilt mit, daß ein deutsches Unterseeboot das Patenboot Wille de la Ciotat (Wespaerische Maritimes), 6878 Tonnen, am 24. Dezember früh im östlichen Mittelmeer zerstört und zerstört hat. Die Wille de la Ciotat wurde im Mittelmeer zum größten Teile durch ein englisches Patenboot aufgenommen und in Malta gelandet.

**Der Wert der englischen Schiffsverluste.**

London, 27. Dezember. Heute meldet, aus Schiffsverlusten geht hervor, daß die Verluste der britischen Handelsflotte die man mit 100 Millionen Pfund (200 Millionen Mark) einschätzt, während der letzten 10 Monate nur 2732 000 Pfund Sterling oder sechs Prozent des Wertes der britischen Handelsflotte betragen hätten. 2732 000 Pfund Sterling sind 54 640 000 Mark.

**Vom Balkan.**

Seit dem Nidzuge der von den Bulgaren geschickten Winterbandstruppen nach Saloniki haben sich die Dinge an der griechisch-mazedonischen Grenze noch nicht über das abwartende Stadium hinaus entwickelt; hier herrscht zurzeit Ruhe. An der Befestigung von Saloniki und Umgebung arbeiten die Engländer fleißig. Große Truppenmassen sind auf den Anhöhen des Südfußes bei Sangaos und Hortias aufammengezogen. — Ueber die Zahl der in Saloniki befindlichen Winterbandstruppen lassen sich äußerliche Angaben nicht laum machen; ebenfalls aber erscheint es glaubhaft, wenn berichtet wird, daß bis jetzt etwa erst rund 230 000 Engländer und Franzosen gelandet sind. Nach der Wiener Reichspost, der die vorliegenden Zahlen aus Saloniki mitgeteilt werden, haben die Franzosen ihre Stellungen auf dem rechten Ufer des Soffons, die Briten auf dem linken Ufer. Die griechischen Truppen halten die Front westlich und östlich der englisch-französischen Kriegszüge bereit.

Ein Berichterstatter der Ross. Pta. schätz auf Grund seiner in Saloniki angestellten Beobachtungen die Stärke der Winterbandstruppen noch niedriger, als die Reichspost. Nach ihm sind bis zum 19. Dezember 210 000 Mann gelandet, davon sind nicht ganz 90 000 Engländer, der Rest Franzosen und von ihnen wiederum der größte Teil afrikanische Kolonialtruppen. Am Verwundeten und Kranken wurden bisher 27 000 Mann zurückgeschickt, ein ungefährliche Seite wurden die Verwundeten auf etwa 40 000 Mann angegeben, so daß noch etwa 170 000 Mann zur Verfügung stehen. Natürlich treffen noch täglich Verletzungen ein. — Die Entscheidungsschlacht mit den Bulgaren und Deutschen „beruht“ ein unabweisbar Blatt an den Südfuß des Soffons.

**Ueber Griechenland's Stellung im Falle des Uebertritts**  
 der Kämpfe auf griechisches Gebiet bezieht sich noch nicht wie vor. Nach zumeistigen Mitteilungen dürfte in dieser Woche abermals ein letzter feindlicher Vorstoß gegen Griechenland gegen die von den Truppen des Verbundes vorgenommenen Befestigungsarbeiten bei Saloniki erfolgen. Griechenland wurde den Winterband auf alle Folgen der Befestigung Saloniki und des hierdurch verursachten Schadens sowie betreffend der Einwirkung einer Zusammenkunft mit griechisches Gebiet nachdrücklich aufmerksam gemacht. Dem bulgarischen Regierungsorgan Karabini Brava zufolge, teilte der griechische Gesandte in Sofia im Namen der griechischen Regierung mit, Griechenland erbehe keine Einwendung mehr dagegen, daß bulgarische Truppen auf griechisches Gebiet vorzürücken, wenn dies im Interesse einer Zusammenkunft mit den Verbündeten unumgänglich notwendig sei. Das Athener Blatt Karit berichtet, daß zwischen den Regierungen des Verbundes (Zentralmächte) und Griechenland ein Abkommen getroffen wurde, das für den Fall der Vertiefung d. französischen Truppen gegen Saloniki die Neutralität, d. h. die griechischen Gebiete sichergestellt. Zuverlässiger als alle diese Meldungen scheinen uns Nachrichten des früheren Ministerpräsidenten Vunaris über Griechenland's Haltung. Er soll in einer Unterredung, die der Londoner Daily Chronicle veröffentlicht, erklärt haben, seine politische Haltung sei von den Wählern gestiftet worden. Der Winterband wie die Mittelmächte hätten nunmehr erkannt, daß Griechenland ein Recht habe, neutral zu bleiben; aber die Neutralität werde nur solange gewahrt werden, als die nationale Selbständigkeit und Unabhängigkeit des Landes nicht angetastet würde. In ähnlicher Weise wird Griechenland von seiner jetzigen Haltung abgelehnt.

**Die Bulgaren in Albanien.** Eine Tempus-Meldung aus Athen besagt, daß die bulgarischen Truppen die von der Österreicher gegen die Briadoriden, am Dienstag abend mit sechshundert Streitkräften in der Nähe von Elbasan zusammengekommen seien. Die Serben, die Munition, Lebensmittel und leichte Artillerie erhalten hätten sich durch heroischen Kampf gegen die heftigen Angriffe der Bulgaren verteidigt. Der Kampf, der bereits am Tage um Elbasan tobte, sei noch nicht beendet.

Das bulgarische Parlament ist am Montage, in besonders feierlicher Weise, vom König eröffnet worden. Die von ihm verlesene Thronrede wurde mit langanhaltendem Beifall aufgenommen.

**Englische Regierung und Munitionsarbeiter.**

Das Reuters-Bureau verbreitet folgenden Bericht über eine Rede, die der Munitionsminister in der Unterhaus am Montag in parlamentär organisierter Arbeiter in Glasgow hielt. Lloyd George sagte, daß er im Namen der Regierung gekommen sei, die Arbeiter zu bitten, für die Anfertigung schwerer Geschosse und Munition Sorge zu tragen. Als er bemerkte, daß es auf das Zusammenarbeiten gescheiter und ungeschickter Arbeiter ankomme und auf deren Gewerkschaftsführer, wurde er unterbrochen mit dem Ruf: „Wir brauchen den Gewerkschaftsführer nicht!“ Dann fuhr der Minister fort, es sei notwendig, 80 000 geschulte Arbeiter für die Arbeit in den Munitionswerken zu bekommen. Er wurde abermals unterbrochen durch den Ruf: „Sie werden sie nicht bekommen!“ Lloyd George antwortete: „Nur sechs bis 7000 Gewerkschaftler gegenüber. Welche der Mann, der mich unterbrach, es mögen sich in Flandern 3000 britischen Soldaten in den Landgraben so gegenüberstellen?“ Nachdem Lloyd George die französischen Arbeiter wegen ihrer Anfertigungen gelobt hatte, äußerte er seine Bewunderung über die Arbeit, welche er in der jüngsten Zeit von Frauen verrichten sah. „Denn“, fuhr er fort, „wenn die Männer das Munitionsprogramm nicht ausführen, gibt es zwei Möglichkeiten. Entweder, wir würden den Soldaten zeigen müssen, es sei unmöglich, ihnen die schweren Geschosse zu verschaffen, welche sie brauchen um den Krieg 1916 zu gewinnen, oder man muß den Arbeiter offen sagen, wir können nicht beschaffen, was auf dem Weltmarkt für den Krieg mit der Einberufung des Lebens, eines Kriegsmunitionsbedürfnis und einigen britischen Kolonien aufrechen

geben. Aber gewiß würde das auch erfordern, daß Großbritannien auf die Zecherhaft bestünde. England würde dann somit der preussischen Militär angeschlossen sein, die Belgien es jetzt ist.“ — Nach der Rede hatte Lloyd George eine Konferenz mit den Gewerkschaftsführern, welche hinsichtlich der Frage des Zusammenarbeitens gescheiter und ungeschickter Arbeiter zu einem befriedigenden Erfolg geführt haben soll.

**Wer soll die Kriegslasten tragen?**

Am 20. Dezember gab es im Reichstag eine Debatte über die Finanzen. Zeit war es möglich, daß sie kam, denn in den anstehenden Jahren der Kriegsjahre hat sich die deutsche Volkswirtschaft damit bemüht, Anleihen zum Zwecke der Kriegsführung zu bewilligen, ohne sich darüber Sorgen zu machen, welchen Schuld und Zinsen bezahlt werden sollen. Inzwischen war diese erste Debatte kaum erprießlich, da sie gewissermaßen zufällig entstand, anlässlich der Beratung des Gesetzesentwurfs, der die Verteuerung der Kriegsgewinne vorseheint. — Daß die Kriegsgewinne beschneidet werden sollen, darüber ist man sich nicht allerorts einig. Aber es wäre doch nicht falsch, sich hinsichtlich der Verteuerung der Kriegsgewinne in dieser Hinsicht dieser Fragestellung hinwenden. Man kann selbstverständlich die Kriegsgewinne nur einmal beschneiden, weil sie nur einmal gemacht werden. Es handelt sich also um eine einmalige Einnahme, während das Reich dauernd während des Krieges, und nach dem Krieg erst recht, Einnahmen braucht, um die gewaltig anwachsenden Ausgaben zu bestreiten. Ueber die vermutliche Höhe der Einnahme herrscht völlige Unklarheit. Eine rationale Rechnung würde lauten: Von den annähernd 30 Milliarden Mark, die das Reich bisher für Zwecke der Kriegsführung ausgegeben hat, ist nur ein kleiner Teil in Form von Gold und Gehalt, Unterfertigung der bedürftigen Kriegesfamilien und sonstigen direkten Aufwendungen, bei denen eine vollständigen Anwesenheit in Frage kommen können, herausgebracht worden; lagen nur 3 Milliarden. Die übrigen 27 Milliarden sind eingehen durch die Hände von Lieferanten. Schlicht gerechnet werden bei den Kriegslieferungen 33 1/2 Prozent Profit erzielt und es wären den Kriegeslieferanten dann annähernd 9 Milliarden zuzurechnen. Bei energischem Zugreifen ließe sich davon ein nicht unwesentlicher Teil für die Reichskasse zurückholen. Eine solche Rechnung aufzuheben widerstrebt insofern der Regierung insofern wie den bürgerlichen Parteien. Man stellt im Gegenteil den Grundgedanke auf, daß nur der über den „normalen Nutzen“ hinausgehende Profit als Kriegsgewinn zu beschneiden ist. Das schließt natürlich die Summe, die zu bestreiten ist, gewaltig anwachsen; es bleiben vielleicht 1 bis 2 Milliarden. Was hat man den Vorgesetzten der Steuer lassen will, ist noch nicht entschieden, aber die Debatte zeigt, daß die bürgerlichen Parteien durchaus nicht geneigt sind, allzu früh auszuweichen. Nicht man dann noch in Betracht, daß ein nicht geringer Teil der Besitzer von Kriegsgewinnen nicht gerade aus den selben Elementen der Gesellschaft besteht, und daher die Steuerhinterzieher sicher zugleich sein werden, so wird man den Entwurf der Kriegsteuer im besten Fall auf ein paar hundert Millionen einmaliger Einnahme schätzen müssen, während es sich darum handelt, dem Reich dauernd Milliarden zuzuführen.

Bei der Debatte verhielten die Sozialdemokraten, den Schatzminister zu programmatischen Äußerungen in Bezug auf seine zukünftige Steuerpolitik zu veranlassen. Er wird jedoch aus dem Bericht über die Steuerfragen, die er im März kommenden Jahres machen wird, immerhin ist eine Äußerung des Herrn Helfferich zu wichtig, daß man sie schon jetzt schätzen muß. Er betonte zwar, daß es zu Bestreben kommen muß, stelle aber fest, daß die „notwendigen Lebensmittel nicht weiterhin verschärft werden sollen“, erklärte sich aber im übrigen für indirekte Steuern und insbesondere für Verlebenssteuern.

Die „weitere Belastung der notwendigen Lebensmittel“ geht nun allerdings nicht an, weder während des Krieges, noch in der Zeit nach dem Krieg. Aus dem einfachen Grunde nicht, weil die Preise eine wahnsinnige Höhe erreicht haben nicht nur in Deutschland, sondern auch auf dem Weltmarkt, und selbst nicht sinken werden. Jede künstliche Preisverminderung, die er im März kommenden Jahres machen wird, immerhin ist eine Äußerung des Herrn Helfferich zu wichtig, daß man sie schon jetzt schätzen muß. Er betonte zwar, daß es zu Bestreben kommen muß, stelle aber fest, daß die „notwendigen Lebensmittel nicht weiterhin verschärft werden sollen“, erklärte sich aber im übrigen für indirekte Steuern und insbesondere für Verlebenssteuern.

Insbesonder: Was sind „notwendige Lebensmittel“? Es haben ja Finanzminister schon längst alles, was nicht unbedingt zur Erhaltung des Lebens notwendig ist, als besonders willkommens Objekt der Verteuerung proklamiert. Sie haben Steuern auf Butter, Käse, Süßfrüchte, Eier, Wein, als „notwendig“ an der Weltmarkt hat dazu kein Stellung genommen. Aber die Dinge liegen so, daß eine Erhöhung der Steuern und Jälle auf diese Dinge über den jetzigen Stand hinaus für Deutschland sehr unvorteilhaft sein dürfte. Die Vorleser, die Herr Helfferich für Verlebenssteuern äußerte, halten wir für recht bedenklich. Verlebenssteuern, die etwas einbringen sollen, müssen den Verkehr dort treffen, wo die





# Inventur-Ausverkauf

beginnt morgen!

Es sind ausgelegt:

## Winter- und Sommer-Kleiderstoffe

Washstoffe. — Seldenstoffe in schwarz und farbig, glatt und gemustert. — Schwarze Kleiderstoffe.

## Damen-Konfektion für Winter und Sommer

Mäntel, Jackenkleider, Kleider, Blusen, Kleider, Unterröcke, Morgenröcke. — Pelzwaren: Muffe und Boas.

## Knaben- und Mädchen- und Backfisch-Bekleidung

für Winter und Sommer.

## Leinenwaren und Wäsche, — Teppiche, Gardinen etc.

Tuche und Buckskins für Herren- und Knaben-Anzüge.

Bei dieser nur einmal im Jahre stattfindenden und auf die realste Art und Weise geführten Veranstaltung hoffe ich auch diesmal, dass die mich Behrenden beim Kauf von guten Waren zu auffallend billigen Preisen recht befriedigt werden.

# Bruno Freytag

4146

Halle a. d. S., Leipzigerstrasse 100.

## Walhalla-Theater

Anfang 9<sup>u</sup> Uhr.  
Der phänomenale Weihnachts-Spielplan,  
Unbeschreiblicher Jubel!  
Paul Linckes grösster Operationschlager  
**Grigri.**  
Negerkönig Nagawewe. . . . . Gastav Bertram  
vom Leipziger Opern-Theater als Gast.  
Nur noch 4 Aufführungen! 4154  
Morgen, Mittwoch, nachmitt. **Rotkäppchen.**  
4 Uhr, zum letzten Male:  
Kleine Preise. Jeder Erwachsene ein Kind frei.

Neue Kapelle! Neue Kapelle!  
Ecke Jägergasse  
Gr. Ulrichstr. **Konzerthaus Oberpollinger.** 1.  
Täglich **Künstler-Konzert**, ausgeführt von  
ersterklassigen Damen u. 1 Herrn,  
unter Leitung der Geigen-Virtuosin Fäulein Cornell.  
Um regen Zuspruch bittet Frau Elsa Beth-Winter.  
Neue Kapelle! 8644 Neue Kapelle!

**Hochfeine Voll-Heringe** Stück 22 Pf.  
**Mohnöl, Olivenöl,**  
**Kapern, Perlzwiebeln, Senfgurken,**  
**saure Gurken,** auch im Eckel. **4.50** SR.  
Zu haben bei **Heinrich Keil,**  
**Herrenstrasse 10.**  
\*1509

**Moden-Zeitungen** in grosser  
Auswahl.  
Volksbuchhandlung Halle a. Saale, Harz 42/44.

## Passage-Theater.

Mittwoch u. Donnerstag  
ab 3 Uhr:  
4156 **Kinder-**  
**Fest-Vorstellung.**  
**Dorrits 2. Mutter.**  
(Aschenbrödelchen).  
**Mamas Weihnachten**  
2 besonders schöne  
Weihnachts-Bilder.  
Ausserdem  
das übrige große Fest-  
programm.  
Kindern unter 6 Jahren  
ist der Kino-Besuch laut  
Reichs-Gesetz verboten.

## Gammelfelle für Robprodukte

kauft ständig zu höchsten Prei-  
sen: Lumpen aller Art, Wolle,  
Neusch-Abfälle, neue weisse  
und neue bunte Schnitt-Ab-  
fälle, Makulatur, Knochen,  
Papier, Sachstücken, sowie  
Eisen und Metalle 8947  
**Philipp Schwabach,**  
Tel. 237, Raffineriestraße 44.

## Hasenfelle kauften 4120 Gebr. Dangiowitz, Feldbahnung, Fischerplan 2.

**Siegreich**  
brennende  
**Kriegs-Zigarren**  
in **Feldpostbriefen**  
(für Zigarren oder dreissig  
Zigaretten portofrei)  
empfiehlt in bekannter Güte  
**J. Sanow**  
Kachl. (H. Spengler),  
Geiststrasse 6.

**Ansichts-Postkarten**  
empfiehlt die Volksbuchhandlung.

**Wassergläse,** dauerhaft,  
bügelfähig.  
**Zander, Gr. Hans-**  
**45**  
Militärd. Rabatt-Conto-Bereins.  
Zigarren undigaretten emol.  
Gentil Bruder, Lorst. 6. 118

## Vereins- Anzeiger.

An die Vereins-Vorkände!  
Die Veröffentlichung  
nachstehender Beranthalungen er-  
folgt wöchentlich. Jahresbeitrag  
5 Mk. pro Zeile.  
Da infolge des Kriegsausfren-  
des die Beranthalungen nicht  
mehr regelmäßig stattfinden, er-  
höhen wir die Beranthalung aus-  
serordentlich die nächste Zei-  
tmitteln.

## Halle (Saale).

**Frauen- u. Mädchenchor.** Jeden  
Donnerstag  
u. 8<sup>u</sup> L. L. Volkspark: Singstunde.  
**Turnverein „Fichte“**  
Turnstunden: Turnhalle Ober-  
Realschule, Gng. Standstrasse.  
Männer-Abteilung: Dienstag und  
Freitag, abends 8-10 Uhr.  
Frauen- u. Abteilung: Mitt-  
woch, abends 8-10 Uhr.

## Mersoburg.

Arbeiter- u. Radfahrer. Sonntag  
nach dem 15. jeden Monats,  
nachmittags 4 Uhr, bei Gering,  
Saalstr.: Verammlung.

## Stadt-Theater Halle

Direktion: Leopold Sachse.  
Bernul 1181.  
Mittwoch, d. 29. Dezbr. 1915  
u. mittags 3<sup>u</sup> Uhr:  
**Kinder-Vorstellung**  
zu kleinen Preisen.  
**Der gestiefelte Kater.**  
Weihnachtsmärchen mit Gesang  
und Tanz in 5 Bildern von  
C. A. Görner.  
Abends 7<sup>u</sup> Uhr:  
119. Vorstellung.  
Mittwoch-Stammkarten gültig.  
Zum 2. Male:  
**Herrschafflicher Diener gesucht!**  
Schwank in 3 Aufzügen von  
Eugen Burg u. Louis Raufflein.  
Kasseneröffnung 7 Uhr.  
Anfang 7<sup>u</sup> Uhr.  
Ende 10<sup>u</sup> Uhr.  
Donnerstag, 30. Dezember 1915,  
nachmittags 3<sup>u</sup> Uhr:  
**Kinder-Vorstellung**  
zu kleinen Preisen!  
**Der gestiefelte Kater.**  
Weihnachtsmärchen mit Gesang  
und Tanz in 5 Bildern  
von C. A. Görner.  
Kasseneröffnung 3 Uhr.  
Anfang 3<sup>u</sup> Uhr.  
Ende 6 Uhr.  
Abends 7<sup>u</sup> Uhr:  
120. Vorstellung.  
Donnerstag-Stammkarten gültig.  
**Tannhäuser**  
und der Sängerkrieg auf  
Wartburg.  
Handlung in 3 Aufzügen  
von Richard Wagner.

# Neujahrs = Glückwunsch = Inserate

Wir bitten unsere verehrten Inserenten, Glückwunsch-Inserate für die Neujahrs-Nummer, welche am Freitag, den 31. Dezbr. erscheint, möglichst bis Donnerstag, den 30. Dezbr. mittags, aufgeben zu wollen.

# Berlag Volksblatt.



